

Singakademie Potsdam

Sonntag, 12. Oktober 2008, 17 Uhr
Nikolaisaal Potsdam

Giuseppe Verdi Messa da Requiem

Corinne Sutter – Sopran
Carolin Masur – Mezzosopran
Lawrence Bakst – Tenor
Bernd Hofmann – Bass

Sinfonischer Chor der Singakademie Potsdam

Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt / Oder

Leitung: Edgar Hykel

Konzerteinführung 16.00 Uhr

SING
AHEAD
EAT THE
POPPERS
DAM

Giuseppe Verdi (1813 – 1901)

Messa da Requiem

I.	Requiem, Kyrie	Soloquartett und Chor
II.	Dies irae	
	Dies irae	Chor
	Tuba mirum	Bass und Chor
	Liber scriptus	Mezzosopran und Chor
	Quid sum miser	Sopran, Mezzosopran und Tenor
	Rex tremendae	Soloquartett und Chor
	Recordare	Sopran und Mezzosopran
	Ingemisco	Tenor
	Confutatis	Bass und Chor
	Lacrymosa	Soloquartett und Chor
III.	Offertorio	Soloquartett
IV.	Sanctus	Chor I und II
V.	Agnus Dei	Sopran, Mezzosopran und Chor
VI.	Lux aeterna	Mezzosopran, Tenor und Bass
VII.	Libera me	Sopran und Chor

Aufführungsdauer ca. 90 Minuten

keine Pause

Das Requiem ist als feierliche Messe für Verstorbene, als Missa pro defunctis, traditioneller Bestandteil der katholischen Liturgie. Dabei wird ein sehr altes Gedicht verwendet, das im Verlauf der Jahrhunderte nur sehr sparsam verändert wurde. Requiem ist das lateinische Wort für Ruhe. In der neueren Musikgeschichte sind Requien oft sinfonisch besetzte Werke mit Orchester, Chor und Solisten, die den lateinischen Text ausgestalten. Über die Jahrhunderte hinweg wurden sehr viele Komponisten dazu angeregt. Im Internet findet man eine Übersicht, die mehr als zweitausend Namen enthält. Das reicht von Guillaume Du Fay (1397-1474) bis mindestens zu Krzysztof Penderecki (geb. 1933).

Natürlich hat sich im Verlauf einer solchen Entwicklung auch der Charakter dieser Gattung verändert. Ein Requiem war zunächst und bis in die Zeit der Wiener Klassik vor allem festliche Umrahmung der katholischen Totenmesse. Selbst Anton Bruckner, Franz Liszt und Camille Saint-Saëns haben ihre Werke noch so angelegt und verstanden.

Spätestens mit Hector Berlioz (1803-1869) löste sich die Gattung allmählich von kirchlichen Bindungen. Seine „Grande Messe des morts“ entstand auf Anregung des französischen Innenministers und wurde zum Gedenken an den in Algerien gefallenen General Damrémont 1837 mit etwa 450 Mitwirkenden aufgeführt. Die Romantik prägte also auch die Kunstform des Requiems. Im 19. Jahrhundert entstehen schließlich auch Kompositionen, die nicht mehr die traditionelle liturgische Dichtung zugrunde legen. Protestanten etwa handeln nach der Devise Luthers, für den Seelenmessen „Gaukelwerk“ waren. So verwendete Johannes Brahms in seinem Werk „Ein deutsches Requiem“ frei gewählte Texte aus der Luther-Bibel.

Als am 13.11.1868 Gioachino Rossini starb, machte Verdi seinem Verleger Ricordi den Vorschlag, es mögen „als Zeugnis dafür, wie sehr wir alle den Mann verehren, dessen Verlust von einer Welt beweint wird“, die angesehensten italienischen Komponisten gemeinsam und ohne Kosten eine Totenmesse komponieren. Sie sollte ein erstes Mal in Rossinis Heimatstadt Bologna aufgeführt und dann versiegelt im Archiv des Konservatoriums der Stadt aufbewahrt werden, um erst nach Generationen an Gedenktagen des großen Mannes wieder aufgeführt zu werden. Begeistert folgten 13 der ersten Musiker Italiens dem Aufruf und steuerten je einen Satz bei, Verdi selbst das Libera me. Die „Messa per Rossini“ war geboren, wurde aber in Italien nie aufgeführt, weil der Impresario für Chor und Orchester Geld haben wollte, weil der Komponist Mariani, der nicht zu einem Beitrag aufgefordert worden war, sich gekränkt sah und die Behörden sich passiv verhielten.

Vier Jahre später, am 22. Mai 1873, starb Alessandro Manzoni. Es war einer der bedeutendsten italienischen Dichter und Schriftsteller. Sein berühmtestes Werk ist der 1827 erschienene Roman „I Promessi Sposi“ („Die Brautleute“), der maßgeblich zur Herausbildung einer einheitlichen italienischen Hochsprache beitrug. Verdi war vom Tod dieses Mannes ebenso berührt und betroffen wie von Rossinis Ende. Am Grab Manzonis entschloss er sich, ihm ein Requiem zu komponieren. Innerhalb eines knappen Jahres stellte er das Werk fertig. Es wurde am ersten Todestag des Dichters in der Kirche San Marco in Mailand unter Verdis Leitung uraufgeführt mit einem Chor von 120 Sängern, einem aus 100 Musikern gebildeten Orchester und mit den ersten Sängern der Mailänder Scala. Der Erfolg war durchschlagend.

Die „Messa da Requiem“ ist eine der leidenschaftlichsten Umsetzungen des sakralen Textes: lebendig und bildhaft wie die erzählenden Buntglasfenster der großen Kirchen – einfach und verständlich für jedermann, doch niemals billig, sondern immer ehrfurchtsvoll und demütig – von einer großen Verehrung und der andächtigen Verneigung vor etwas Größerem durchzogen. Sie gehört zum unvergänglichen musikalischen Kulturerbe der Menschheit und wird, so hoffen wir, auch in der heutigen Aufführung bleibenden Eindruck hinterlassen.

I. *Requiem, Kyrie*

(Soloquartett, Chor)

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem;
exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
O Gott, Dir gebührt ein Loblied in Zion,
Dir erfülle man sein Gelübde in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet;
zu Dir kommt alles Fleisch.

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Kyrie eleison.
Christe eleison.

Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.

II. *Dies irae*

(Chor)

Dies irae, dies illa,
Solvat saeculum in favilla,
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

Tag der Rache, Tag der Sünden,
Wird das Weltall sich entzünden,
Wie Sibyll und David künden.
Welch ein Graus wird sein und Zagen,
Wenn der Richter kommt, mit Fragen,
Streng zu prüfen alle Klagen!

(Bass, Chor)

Tuba mirum spargens sonum
Per sepulchra regionum,
Coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.

Laut wird die Posaune klingen,
Durch der Erde Gräber dringen,
Alle hin zum Throne zwingen.
Schauernd sehen Tod und Leben
Sich die Kreatur erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.

(Mezzosopran, Chor)

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus judicetur.
Iudex ergo cum sedebit,
Quidquid latet apparebit:
Nil inultum remanebit.

Und ein Buch wird aufgeschlagen,
Treu darin ist eingetragen
Jede Schuld aus Erdentagen.
Sitzt der Richter dann zu richten,
Wird sich das Verborgne lichten;
Nichts kann vor der Strafe flüchten.

(Sopran, Mezzosopran, Tenor)

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix justus sit securus?

Weh! Was werd ich Armer sagen?
Welchen Anwalt mir erfragen,
Wenn Gerechte selbst verzagen?

(Soloquartett, Chor)

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

König schrecklicher Gewalten,
Frei ist Deiner Gnade Schalten:
Gnadenquell, lass Gnade walten!

(Sopran, Mezzosopran)

Recordare, Jesu pie,
Quod sum causa tuae viae,
Ne me perdas illa die.

Milder Jesus, wollst erwägen,
Dass Du kamest meinewegen,
Schleudre mir nicht Fluch entgegen.

Quaerens me, sedisti lassus,
Redemisti crucem passus;
Tantus labor non sit cassus.
Juste judex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.

(Tenor)

Ingemisco tamquam reus,
Culpa rubet vultus meus;
Supplici parce, Deus.
Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti;
Mihi quoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignae,
Sed tu bonus fac benigne,
Ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta,
Et ab hoedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

(Bass, Chor)

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis,
Gere curam mei finis.

(Soloquartett, Chor)

Lacrymosa dies illa,
Qua resurget ex favilla,
Judicandus homo reus.
Huic ergo parce, Deus.
Pie Jesu Domine,
Dona eis requiem. Amen.

Bist mich suchend müd gegangen,
Mir zum Heil am Kreuz gehangen,
Mög dies Mühn zum Ziel gelangen.
Richter Du gerechter Rache,
Nachsicht üb in meiner Sache,
Eh ich zum Gericht erwache.

Seufzend steh ich schuldbefangen,
Schamrot glühen meine Wangen,
Lass mein Bitten Gnad erlangen.
Hast vergeben einst Marien,
Hast dem Schächer denn verziehen,
Hast auch Hoffnung mir verliehen.
Wenig gilt vor Dir mein Flehen;
Doch aus Gnade laß geschehen,
Dass ich mög der Höll entgehen.
Bei den Schafen gib mir Weide,
Von der Böcke Schar mich scheide,
Stell mich auf die rechte Seite.

Wird die Hölle ohne Schonung
Den Verdammten zur Belohnung,
Ruf mich zu der Sel'gen Wohnung.
Schuldgebeugt zu Dir ich schreie,
Tief zerknirscht in Herzensreue,
Sel'ges Ende mir verleihe.

Tag der Tränen, Tag der Wehen,
Da vom Grabe wird erstehen
Zum Gericht der Mensch voll Sünden;
Lass ihn, Gott, Erbarmen finden.
Milder Jesus, Herrscher Du,
Schenk den Toten ew'ge Ruh. Amen.

III. Offertorio

(Soloquartett)

Domine Jesu Christe, Rex gloriae,
libera animas omnium fidelium
defunctorum de poenis inferni et de
profundo lacu.

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
bewahre die Seelen aller verstorbenen Gläubigen
vor den Qualen der Hölle und vor den Tiefen
der Unterwelt.

Libera eas de ore leonis, ne absorbeat
eas tartarus, ne cadant in obscurum:
sed signifer Sanctus Michael repraesentet
eas in lucem sanctam. Quam olim
Abrahamae promisisti, et semini ejus.

Bewahre sie vor dem Rachen des Löwen, dass die
Hölle sie nicht verschlinge, dass sie nicht hinab-
stürzen in die Finsternis. Vielmehr geleite sie
Sankt Michael, der Bannerträger, in das heilige
Licht, das Du einstens dem Abraham verheißten
und seinen Nachkommen.

Hostias et preces tibi, Domine, laudis
offerimus, tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus:

Opfergaben und Gebete bringen wir zum Lobe
Dir dar, o Herr; nimm sie an für jene Seelen,
deren wir heute gedenken.

fac eas, Domine, de morte transire ad
vitam, quam olim Abrahae promisisti,
et semini ejus.

Herr, lass sie vom Tode hinübergehen zum Leben.
Das Du einstens dem Abraham verheißest.

IV. Sanctus

(Chor I, Chor II)

Sanctus Dominus, Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.

Heilig, Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Hoch gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe!

V. Agnus Dei

(Sopran, Mezzosopran, Chor)

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.

Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
gib ihnen die Ruhe.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
gib ihnen die ewige Ruhe.

VI. Lux aeterna

(Mezzosopran, Tenor, Bass)

Lux aeterna luceat eis, Domine,
cum Sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.

Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr,
bei deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn Du bist mild.

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.

VII. Libera me

(Sopran, Chor)

Libera me, Domine, de morte aeterna,
in die illa tremenda,
quando coeli movendi sunt et terra.
Dum veneris judicare saeculum per ignem.

Rette mich, Herr, vor dem ewigen Tod
an jenem Tage des Schreckens,
wo Himmel und Erde wanken,
da Du kommst, die Welt durch Feuer zu richten.

Tremens factus sum ego et timeo,
dum discussio venerit atque ventura ira.

Zittern befällt mich und Angst,
denn die Rechenschaft naht und der drohende Zorn.

Dies irae, dies illa, calamitatis et miseriae,
dies magna et amara valde.

O jener Tag: Tag des Zorns, Unheils und Elends!
O Tag, so groß und so bitter.

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Corinne Sutter, Sopran

Corinne Angela Sutter studierte an den Musikhochschulen Winterthur und Zürich und bei den Lehrern Andreas J. Baumberger und Prof. Jane Thorner. Von 2003 bis 2006 besuchte sie das Opernstudio in Biel und schloss ihr Studium mit dem Operndiplom ab.

Sie besuchte Meisterkurse bei Prof. Charles Spencer, Prof. Ulf Bästlein, Janet Perry, Paolo Vaglieri, Irwin Gage und Esther de Bros. In Wien studierte sie an der Universität für Musik Liedgesang bei Prof. Charles Spencer und besucht Gesangsunterricht bei Kammersängerin Deborah Polaski. Während eines Engagements am Theater Biel Solothurn war sie als Miss Jessel in Britten's „The Turn of the Screw“, als Lucrezia in Verdis „I due Foscari“ und als Isabella in von Suppés „Boccaccio“ zu sehen und zu hören.

Corinne Sutter wirkte als Solistin an der EM-Endauslosung in Luzern unter der Leitung von Bertrand de Billy mit. 2005 und 2007 war sie Preisträgerin des Förderpreises für Liedgesang und des Liedpreises der Stiftung Nordfriesland.

Corinne Sutter ist nicht nur eine gefragte Sängerin auf der Opernbühne. Sie ist auch häufig in Konzerten und Liederabenden in der Schweiz und in Deutschland zu hören.

Carolin Masur, Mezzosopran

In Berlin geboren, in Leipzig aufgewachsen, studierte sie Gesang an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin und belegte Meisterkurse u. a. bei Brigitte Fassbaender, Hans Hotter, Julia Varady und Ruth Berghaus.

Ihrem Erstengagement am Landestheater Coburg folgten Gastverträge u.a. an der Komischen Oper Berlin, dem Theater Magdeburg, der Staatsoper Szeged/Ungarn und Gastspiele bei den Dresdner Musikfestspielen, den Händel-Festspielen Halle und der Kammeroper Rheinsberg. Von 2002 bis 2004 war Carolin Masur Ensemblemitglied der Staatsoper Hannover und seit 2006 Gast u.a. der Staatsoper Stuttgart. Ihre wichtigsten Partien sind Komponist, Cherubino, Ramiro, Hänsel, Orlofsky, Octavian und Carmen. Sie arbeitete mit Regisseuren wie Götz Friedrich, Peter Konwitschny und Calixto Bieto zusammen.

Carolin Masur ist ebenfalls eine gefragte Konzertsängerin. Sie sang u.a. mit dem Leipziger Gewandhausorchester, dem London Philharmonic Orchestra, dem Orchestre National und Orchestre Philharmonic de France sowie dem Israel Philharmonic Orchestra und gab Konzertgastspiele beim Luzern Festival, dem Beethovenfest Bonn, den Berliner Festwochen und in Japan. Sie sang unter Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Kurt Masur, Marek Janowski, Roger Norrington, Eliahu Inbal und Herbert Blomstedt.

Lawrence Bakst, Tenor

Der Tenor Lawrence Bakst wurde in Washington D.C. geboren. Er studierte an der Juilliard School in New York und gewann dann bedeutende Gesangswettbewerbe in Toulouse, Barcelona, Vercelli, Treviso, Paris und an der Metropolitan Opera in New York. Wichtige Stationen seiner Karriere sind die New York City Opera, die New Jersey State Opera, das Teatro Real in Madrid, das Gran Teatro del Liceu in Barcelona, das Teatro dell' Opera Rom, die Nationaltheater in Mannheim und Weimar sowie das Staatstheater am Gärtnerplatz in München. In Wuppertal war er in Pina Bauschs choreografischer Umsetzung von Willibald Glucks „Iphigenie auf Tauris“ als Pylades zu sehen. Sein umfangreiches Repertoire umfasst zahlreiche Partien wie z.B. Rodolfo („La Boheme“), Calaf („Turandot“), Cavaradossi („Tosca“), Don Jose („Carmen“), Manrico („Il Trovatore“), Radames („Aida“), Riccardo („Un bello in maschera“), Rodolfo („Luisa Miller“), Faust („Mephistofeles“), Edgardo („Lucia de Lammermoor“) und die Titelpartien in Otello und Don Carlos. Zunehmend ist er auch mit Partien des schweren deutschen Heldenfachs zu hören. So war er in den letzten Jahren u.a. als Tannhäuser, Florestan und Tristan zu erleben.

Im Herbst dieses Jahres wird Lawrence Bakst als Siegfried in der Oper Detmold zu erleben sein. Auch als Konzertinterpret ist Lawrence Bakst sehr erfolgreich. In den letzten Jahren war er zu hören in der „9. Sinfonie“ von Beethoven, Bruckners „Großer Messe Nr. 3“, Dvoraks „Requiem“, Gounods „Faust-Sinfonie“, der „8. Sinfonie“ von Mahler und der „Messa per Rossini“.

Bernd Hofmann, Bass

Der Stuttgarter Bernd Hofmann studierte an der Hochschule für Musik in Wien. Er war Ensemblemitglied in Würzburg und wechselte später an die Staatsoper Nürnberg, wo er u.a. große Wagner-Partien wie Pogner, Hunding, Fafner und Daland sang. Aber auch das italienische Fach mit Dulcamara in „Der Liebestrank“, Raimondo in „Lucia di Lammermoor“ oder Mozart-Rollen wie Figaro, Sarastro, Leporello, Komtur und Don Alfonso machen die Bandbreite seines Repertoires aus. 1999 debütierte er bei den Salzburger Festspielen in Busonis „Doktor Faust“ und in „Don Carlos“ von Verdi. Es folgten weitere Engagements bei den Salzburger Festspielen. Gastspiele führten Bernd Hofmann an die Staatstheater Kassel, Wiesbaden und Cottbus, an die Hamburgische Staatsoper, die Staatsoper Unter den Linden Berlin, an die Oper Leipzig, ans Nationaltheater Mannheim, nach Innsbruck und Graz. Zur Zeit gehört er zum Ensemble des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden. Erfolgreiche Auftritte bei hochrangigen Festivals und Wettbewerben runden seine künstlerische Tätigkeit ab. Er gewann z.B. den Mozartfest-Wettbewerb in Würzburg und war 2. Preisträger beim 6. Meistersängerwettbewerb in Nürnberg. Bernd Hofmann ist auch ein vielbeschäftigter Konzert- und Oratoriensänger. Er war bisher u.a. zu hören in Brahms „Ein deutsches Requiem“, Haydns „Schöpfung“ und „Jahreszeiten“, Bachs „h-moll Messe“ und „Johannespassion“, Mozarts „Requiem“, Franz Schmidts „Buch mit sieben Siegeln“, Beethovens „9. Sinfonie“ und Verdis „Requiem“.

Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt / Oder

Ein außergewöhnliches musikalisches Profil und ein immer größer werdender Aktionsradius charakterisieren das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt / Oder. Mit seinen im Jahr mehr als 25 Sinfoniekonzerten in der Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ und sechs Wiener Klassik Konzerten im Kleist Forum bildet das Orchester das musikkulturelle Zentrum der Oderstadt. Es konzertiert regelmäßig mit Frankfurter, Berliner und Potsdamer Chören. Dem musikalischen Nachwuchs wird mehrmals im Jahr ein wichtiges Forum geboten, mit einem professionellen und hochmotivierten Klangkörper aufzutreten. Seit 1973 zählt das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt zu den Stammensembles des Choriner Musiksommers. Gastspielreisen führten das Orchester in Konzertsäle in In- und Ausland. Darüber hinaus war das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt von 1999 bis 2001 als erstes und einziges Sinfonieorchester Deutschlands mit einer eigenen Konzertreihe in einer westpolnischen Stadt (Gorzów) zu Gast und wird in Zukunft verstärkt in Poznan und Zielona Gora auftreten. Mit diesen Gastspielreisen und seinen CD-Produktionen beim Label „Signum“, von denen zwei mit Kritikerpreisen ausgezeichnet wurden, trägt das Orchester zum positiven Image der Stadt Frankfurt und des Landes Brandenburg bei. Seit 1999 tritt das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt im Rahmen des Theater- und Konzertverbundes Potsdam, Brandenburg / Havel und Frankfurt regelmäßig im Nikolaisaal Potsdam und weiteren Veranstaltungsorten der Landeshauptstadt auf. Mit Beginn der Saison 2007/08 wurde der aus England stammende Howard Griffiths zum neuen Chefdirigenten des Orchesters ernannt.

Edgar Hykel

Seit Anfang 2003 ist Edgar Hykel künstlerischer Leiter der Singakademie Potsdam. Schon während des Studiums an der Berliner Musikhochschule „Hanns Eisler“ (Chorleitung bei Horst Müller) war er durch seine Tätigkeit als Chorassistent und Korrepetitor mit der Singakademie Potsdam verbunden. Nach dem Studium führte ihn sein Weg über das Theater Neustrelitz (Chordirektor und Kapellmeister) an das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin, wo er als Chordirektor 1977 die Schweriner Singakademie gründete. Von 1990 bis 1997 war er Chordirektor der Staatsoper Hannover und arbeitete im Lehrauftrag an der dortigen Musikhochschule. Von 1997 bis 2000 folgte ein Engagement als Chordirektor an das Theater der Stadt Augsburg, danach in gleicher Position an das Theater der Landeshauptstadt Magdeburg. An der Magdeburger Universität nahm er einen Lehrauftrag für Chor- und Ensembleleitung wahr. Weitere Lehraufträge an den Musikhochschulen in Hannover, Leipzig, Dresden und an der Universität Magdeburg folgten. Daneben arbeitete er als Gastchorleiter u.a. bei den Dresdner Musikfestspielen, beim NDR-Chor Hamburg und bei der Staatsoper Dresden. Zahlreiche Konzertreisen führten ihn mit chorsinfonischen und A-cappella-Programmen durch Europa (u.a. Estland, Ungarn und Italien) und mit einem „Aida“-Gastspiel der Oper Magdeburg nach Japan. Seit der Spielzeit 2004/2005 hat Edgar Hykel die Position eines Chordirektors am Staatstheater Nürnberg inne und ist dennoch der Singakademie Potsdam treu geblieben. In Nürnberg trug er in den letzten Jahren neben zahlreichen Einstudierungen mit dem Opernchor und dem Extrachor u.a. die Mitverantwortung für die Uraufführung von Luca Lombardis Oper „Prospero“ und für die Aufführung des ersten Wagner-Ringes in Peking.

Unsere nächsten Auftritte und Konzerte

Samstag, 06.12.2008 19.00 Uhr Nikolaisaal	Sinfonischer Chor, Neues Kammerorchester Potsdam J.S. Bach: „Weihnachtsoratorium“, Kantaten I - III Leitung: Edgar Hykel
Sonntag, 07.12.2008 14.00 Uhr Sternmarkt (Kutschenstall)	Spatzenchor Leitung: Konstanze Lübeck
Sonntag, 07.12.2008 17.00 Uhr Babelsberger Kirche, Neuendorfer Anger	Jugendkammerchor Weihnachtskonzert Leitung: Astrid Raab
Sonntag, 14.12.2008 16.00 Uhr Sternkirche, Im Schäferfeld	Kinderchöre Weihnachtskonzert Leitung: Konstanze Lübeck und Astrid Raab
Sonntag, 15.03.2009 19.00 Uhr Nikolaisaal	Sinfonischer Chor, Brandenburger Symphoniker J.S. Bach: „Matthäuspassion“ Leitung: Edgar Hykel

**Die Singakademie Potsdam dankt dem Kulturamt der Stadt Potsdam
für die anteilige Förderung ihrer Arbeit.**

IMPRESSUM

Herausgeber: © Singakademie Potsdam e.V.
Redaktion: Kornelia Auraß
Gestaltung: Michael Flechsig

SINGAKADEMIE POTSDAM E.V.

Vorsitzende: Rita Kampe
Künstlerischer Leiter: Edgar Hykel
Geschäftsführerin: Kornelia Auraß



**Freundeskreis
der Singakademie
Potsdam e.V.**

Zur Unterstützung und Förderung der chorsinfonischen und künstlerischen Arbeit der Singakademie Potsdam e.V. wurde im Jahr 2001 der „Freundeskreis der Singakademie Potsdam e.V.“ gegründet.

Vorsitzender und Ansprechpartner:
Hans-Joachim Lüdeke, Tel: 0331 / 612 267
– bei Konzerten am Informationsstand

Bitte unterstützen Sie unseren Beitrag zum Potsdamer Kulturleben durch Mitgliedschaft, Spenden und Sponsoring!
Beitrittserklärungen erhalten Sie am Informationsstand.

Unser Spendenkonto bei der MBS Potsdam: 350 300 6167 BLZ: 160 500 00
Als gemeinnütziger Verein sind wir berechtigt,
bei Angabe Ihrer Adresse auf dem Überweisungsschein
Ihnen eine Spendenquittung für das Finanzamt auszustellen.